

Syrup. Papav. errat. unc. $\frac{7}{2}$.

Misce.

Sie stärkt die Nerven, erweckt die gesunkenen Kräfte, hilft der geschwächten Natur wieder auf, und widersteht der Fäulniß; daher sie sich bei Ohnmachten, äußerster Kraftlosigkeit und Nervenschwäche, welche die sogenannten böartigen Nervenfieber zu begleiten pflegen, desgleichen bei zögerndem Ausbruch der Blattern und anderer fieberhaften Hautausschläge, dadurch, daß sie solche mäßig und ohne Gefahr heraustreibt, sehr heilsam beweist. Für Kinder ist die Hälfte dieser Mixtur hinreichend; Erwachsenen aber muß man sie in der eben vorgeschriebenen Portion verschreiben. Diese müssen davon alle zwei Stunden zwei, jene, nach Verhältniß ihres Alters, einen, oder auch nur einen halben Eßlöffel voll nehmen.

LI.

Mixtura antalgica. Schmerzstillende Mixtur.

- 1) Rec. Aqu. Flor. Acac. *vel* font. puriss. unc. 3.
 Nitri depurat.
 Crem. Tart. pulv. āā drachm. 1.
 Opii crud. elect. pulv. gran. 2.
 Syrup. Papav. errat. *vel* Viol. drachma 2.

Misce.

2) Rec.

- 2) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Rub. Id. unc. 3.
 Laudan. liq. Sydenh. drachm. $\frac{1}{2}$.
 Syrup. Rub. Id., Papav. errat. *vel*
 Viol. drachm. 2.

Misce.

Beide Mixturen habe ich unter passenden Umständen nicht nur beim Magenkrampf und verschiednen Arten von Kolik öfters sehr zweckmäßig befunden, sondern dieselben auch gar vielen allzureizbaren empfindlichen und zu Krämpfen geneigten Weibern bei schweren Geburten seit langer Zeit her mit großem Vertrauen, nach den Nebenumständen gemäß, vorausgeschickten erweichenden, auch ausleerenden Klisfieren *ic.* — verschrieben, und die herrlichsten bewundernswertesten Wirkungen davon gesehen, indem nemlich darauf die Kinder sehr leicht, schnell und ganz ohne weitere Hülfe zur Welt kamen, in Fällen, wo man sonst nicht selten unnöthigerweise und nicht ohne Nachtheil für die Gebährende mit Zange, Perforatorium, Haken *ic.* zu Hülfe zu eilen pflegt. Vergl. *Commentatio medica de universali nuperrime celebrato, partum levante adjunctoque recto Opii usu in graviditate, partu et puerperio a cel. I. C. Starke, Jenae 1781.*; meine Abhandlung im *Museum der Heilkunde* B. 2. Zürich 1794. S. 232
 — 254.

— 254.; Erfahrungen über Geburt und Geburtshülfe, Marburg 1797. Gegen die Schmerzen und Krämpfe in der Gelbsucht ist dies Mittel ebenfalls sehr wirksam. Man giebt davon alle Stunde bis zwei Stunden einen Eßlöffel voll.

Mit dem besten Erfolg kann man auch von der zweiten Mixtur ein paar Löffel voll zu Klüstieren setzen; alsdann aber muß man innerlich sparsamer davon nehmen lassen, oder der innerliche Gebrauch ist dann ganz überflüssig. Der gleichen Klüstiere verdienen besonders zur Verminderung eines zu starken Mutterblutflusses empfohlen zu werden.

LII.

Mixtura anterethica. Reizstillende Mixtur.

Rec. Aqu. font. — Flor. Acac. *vel* Rub. Id. unc 7.

Nitri depurat. drachm. 3.

Acid. Tartar. essent. scrup. $\frac{1}{2}$.

Olei Olivar. alb. rec. opt. unc. $1\frac{1}{2}$.

Syrup. Papav. errat. *vel* dialth. unc. 1.

Misce.

In gar manchen Krankheiten, denen eine übermäßige Reizbarkeit und Empfindlichkeit (*Erethismus*) der ersten Wege eigen ist, z. B. in hitzigen Fiebern und innern Entzündungen, der Reizber,

ber, des Magens, der Gedärme, der Nieren, der Blase, der Gebärmutter; in entzündlichen Brustkrankheiten, nemlich Lungen- und Rippenfellentzündung; beim Keuch- und demjenigen heftigen, trocknen Husten, welcher die Masern, das Katarrhal- und andre Fieber zu begleiten pflegt; in sogenannten gallichten, gastrischen, Ausschlags- Faul- und Nervenfiebern mit häufiger Uebelkeit und Erbrechen, mit entzündlichen Zufällen in den Präfordien, Brennen und Austreibung des Magens und der Gedärme, Husten, Beängstigung, schwerem Athem, Magendrücken und Brennen beim Harnlassen; gegen Nachwehen und Zuckungen, gegen krampfshafte Beschwerden des Magens, der Gedärme und anderer Eingeweide; gegen die Gallenruhr; bei der Gelbsucht, schwarzen Krankheit, Blutharnen, Harnverhaltung, Tripper, Magenkrampf und verschiednen Arten der Kolik mit Fieber, Neigung zum Erbrechen und wirklichem häufigem starken Erbrechen, Aufblähung und drückendem Schmerz des Magens, und Sodbrennen — ist dies ein nicht genug zu empfehendes Hülfsmittel.

Erwachsene nehmen davon alle zwei Stunden 2 — 3, Kinder $\frac{1}{2}$ — 1 Eßlöffel voll. Diesen braucht man daher auch nicht mehr, als den dritten oder vierten Theil obiger Mixture zu verschreiben.

Der

Der ausnehmende Nutzen der frischen ausgepressten Oele, z. B. des süßen Mandelöls, und des wohlfeilern weissen Baumöls, des Oels vom Mohnsamen, von Hasel- und wälschen Nüssen ꝛ gegen die allzugroße Reizbarkeit der ersten Wege und anderer Eingeweide, bei innern Entzündungen, zur Stillung des übermäßigen Erbrechens, zur Milderung innerer Schärfen, Reitze, Schmerzen und Krämpfe ꝛ. war den berühmtesten Italienischen Aerzten schon seit langer Zeit bekannt und von ihnen sehr gepriesen, nun aber hat er sich auch mir in meiner Praxis hinlänglich bestätigt, und ich bin überzeugt, daß die ranzige Beschaffenheit, welche man von jenen Oelen in den ersten Wegen so schnell befürchtet, lediglich in der Einbildung bestehe.

Wo keine Verstopfung, sondern regelmäßige Oeffnung statt findet, kann man der obigen Mixtur zwei Drachmen *Gummi arab. elect.* beimischn, wodurch nicht nur die Verbindung des Oels mit dem Wasser befördert, sondern das Mittel auch Kranken, die am Husten, Tripper oder Harnstrenge leiden, noch zweckdienlicher gemacht wird. Bei vorhandner Leibesverstopfung aber muß man drei Drachmen *Sal. Frideric.* zusetzen, oder meine zweite oder dritte abführende Mixtur (*Mixt. laxat.*) geben.

LIII.

Mixtura anticatarrhalis s. antidyfente-
rica. Mixtur gegen Durchfall und Ruhr.

- 1) Rec. Aqu. Flor. Acac. *vel* font. puriss. unc. 4.
Pulv. Rhabarb. elect. drachm. $\frac{1}{2}$.
rad. Ipecacuanh. gran. 2.
Spec. diatragacanth. scrup. 2.
Spirit. Vitriol. acid. gutt. 20.
Syrup. dialth. *vel* Papav. errat. drach-
ma 2.

Misce.

- 2) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Flor. Sambuc.
unc. 4.
Pulv. rad. Ipecacuanh. gran. 1.
Nitr. depurat. *vel* Sal. Frideric.
Spec. diatragacanth. $\bar{a}\bar{a}$ scrup. 2.
Spirit. Vitrioli acid. gutt. 20.

Misce.

- 3) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Flor. Sambuc.
unc. 4.
Pulv. rad. Ipecac. gran. 1.
Spec. diatragacanth. scrup. 2.
Spirit. Vitrioli acid. gutt. 20.
(*sive* Sal. sedativ. r. p. drachm. $\frac{1}{2}$.)

Misce.

Daß

Daß ordentliche, nicht in getheilter, sondern in großer, reichlicher Gabe gereichte, Brech- und Abführmittel alle gewöhnlichen Zufälle der Ruhr zu verschlimmern, und öfters einen unbezwingbaren Durchfall, Lienterie, Wassersucht und Abzehrung nachzulassen pflegen, hat mich eine häufige und zuverlässige Erfahrung gelehrt. In diesem Stücke stimmen auch mit mir überein: der Herr Hofr. und Prof. D. A. G. Richter zu Göttingen, im ersten Bd. seiner medizinischen und chirurgischen Bemerkungen, 2c. Gött. 1793. Herr D. van Geuns, Prof. zu Utrecht, in seiner Abhandlung über die epidemische Ruhr, besonders des J. 1783. 2c. aus dem Holländischen übers. und mit Anmerkungen begleitet von J. B. Kenp 2c. Düsseldorf 1790; — und der Herr geh. Rath und Leibarzt C. L. Hoffmann zu Mainz, welcher ebenfalls die stark ausleerende Methode in der Ruhr keineswegs heilsam befunden, sondern die Heilung derselben vermittelst einhüllender, mildernder, beschützender Mittel vorgezogen hat, (s. dessen bei Gelegenheit des *Liq. mundific.* erwähnte Schrift S. 289.); desgleichen der sel. Leibarzt und verdienstvolle Prof. R. A. Vogel zu Göttingen, welcher im §. 324. seiner *Prael. de cognosc. et curand. praecip. C. H. affect.* sagt: „Ohngeachtet die

die neuern Aerzte in der Ruhr vor allen Dingen Brech- und Abführmittel empfehlen, müsse er doch gestehen, daß er viele Ruhrfranke in den Epidemien der Jahre 1758 und 1762 ohne solche wieder hergestellt, und dagegen von Andern dergleichen Mittel nicht nur ohne Nutzen, sondern sogar mit offenbarem üblen Erfolg anwenden gesehen habe. Er sähe ein, daß sie auf jeden Fall schaden, wenigstens die Schmerzen vermehren müssen, ebenso wie Niesemittel beim Schnupfen. Gleichwie nemlich diese die innere Haut der Nase reizen, noch mehr entzünden, nicht ohne Schmerzen ausleeren und gar keine Linderung verschaffen, so halte er auch für rathsamer in der Ruhr, welche doch ebenfalls als ein heftiger Schnupfen der Gedärme zu betrachten sey, und wobei die Natur selbst schon eine mehr als nöthige, übermäßige Ausleerung bewürke, sich aller dergleichen reizenden Sachen zu enthalten, und auf keine Weise die gewaltsamen Auswürfe der Natur zu verstärken, noch vielweniger den zu der Zeit äußerst empfindlichen und zur Entzündung geneigten Darmkanal durch solche Mittel zu reizen. Er habe auch nie Ursache gefunden, mit dieser Meinung unzufrieden zu werden, oder davon abzuweichen. Warum sollte auch die Ruhr nicht ohne jene Mittel zu heilen seyn, da sie doch unsre

G

Vors

Vorfahren in dieser Krankheit schlechterdings nicht gebrauchten, denen gewiß Niemand nachsagen kann, daß sie dieselbe gar nicht zu heilen verstanden hätten? Auch fehle es nicht an neuern Beobachtungen, daß die in reichlicher Gabe genommene Brechwurzel den Bauchfluß erschrecklich verschlimmert habe, und daß diejenigen welche weder Brech- noch Abführungsmittel genommen, sich weit besser befunden haben, als andre, denen man solche gegeben. — Ferner findet man Fälle, wo Ruhrkranke bloß durch mildernde, schmerzstillende und schweißtreibende Mittel wieder hergestellt worden sind, in *Quarin Animadvers. practic. in diversos morbos. Viennae 1786* und bei mehrern Schriftstellern. Brechmittel hat man zwar öfters in der Ruhr heilsam befunden; allein da besteht wohl die heilsame Wirkung hauptsächlich in dem Schweiß, welcher bekanntlich auf das Erbrechen zu folgen pflegt. (*Stoll Commentatio de natura et indole dysenteriae* im P. III. seiner *Ratio medendi in nosocomio Vindobonensi. 1780 p. 275*) Hippokrates macht schon die Bemerkung, daß Erbrechen den Durchfall hebe *). Indessen darf man diese Wirkung nicht immer der Ausleerung einer reizenden Materie zuschreiben, denn an einem

*) Aphorism. 15. Sect. 6.

nem andern Orte sagt er: „Harter Leib werde durch Brechen erweicht, und allzuflüssiger dadurch gestopft, indem es im ersten Falle Anfeuchtung, im andern aber Austrocknung bewürke.“ *) Auch van Swieten sagt in *f. Commentar. in Aphorism. Boerhaavii* T. II. pag. 390. „daß er einigemal langwierige Durchfälle durch Brechmittel gehoben habe, ohne die mindeste Anzeige einer scharfen Materie in den ersten Wegen gehabt zu haben, die durch ihren Reitz einen Bauchfluß hätte unterhalten können.“ Alles dieses kann man sich aus der Kraft der Brechmittel, den Hautkrampf zu entbinden und den Schweiß zu erregen, erklären, welche Kraft sich aber ungleich sicherer äußert, wenn man diese Arzneien in gebrochener Gabe nehmen läßt. — Einige haben nun aber den Gebrauch der Brechmittel in der Ruhr ganz und gar verworfen, und bloß mildernde und krampfstillende Mittel empfohlen. S. *Birnstiel de dysenteria liber. Mannh.* 1786 und *Levison Beschreibung der Londonschen medizinischen Praxis* u. I. Th. Berlin und Stettin 1782 S. 261 wo nemlich gezeigt wird, daß die gallichten Zufälle selbst bei der gallichten Ruhr von keiner Ursache mehr abhängen.

§ 2

hänz

*) *De victus ratione sanorum* Lib. 2. Cap. 10.
d. Uebers.

hängen, als von der allzugroßen Reizbarkeit und Empfindlichkeit, und von den mit dieser Krankheit fast unzertrennlich verbundenen Krämpfen im Unterleibe.

Bei der Behandlung der Ruhr rathe ich meinen Amtsbrüdern stets die Aphorismen des großen verewigten Stoll im Gedächtniß zu haben, worinn er sagt: „ Sey vorsichtig in Verschreibung der Brech- und Abführungsmittel und deren Wiederholung, und halte nicht falsche Zeichen von Unreinigkeiten für wahre. Durch den fortgesetzten Gebrauch ausleerender Arzneien werden die Unreinigkeiten, der Schleim, Eckel vor Speisen *ic.* vermehrt, indem durch den die Ab- und Aussonderungswerkzeuge treffenden Reiz eine stärkere Absonderung des Speichels, des Magensafts, des Darmschleims und der Galle bewürkt wird.“ S. dessen *Aphorism. de cognosc. et curand. febribus.* Wienn. 1787. *Aphorism.* 841. 842. Vergl. ferner *de Haen Rat. medendi etc.* C. II. p. 22-28. *Walldingers Magazin für Aerzte*, 5. Bd. 2. St. *Franck Progr. de larvis morbor. bilios.* 1784.; *Eyerel Observat. medic. var. argum. Sylloge I.* 1786; *allgemeine teutsche Bibliothek* 55. B. S. 325. und 84. Bd. S. 33 — 39.; *Zenzen Diss. de sapore amaro febricitantium*, Mogunt. 1789. *We*

Dez

beſind in Nr. 28. der Salzburger medi-
zinisch = chirurgischen Zeitung 1790.
Durch die gaſtriſche Methode werden öfters erſt
gaſtriſche Krankheiten erzeugt. S. Jenaiſche
allgem. Litteratur = Zeitung 247. Stück
1790.; Weikard medizinische Fragmen-
te und Erinnerungen, Frankf. 1791. S.
144 — 160.; Richter medizinisch = chir-
urgische Bemerkungen 2. S. 86 — 108.
und 183 — 184.; Reil *Memorabilia clinic. me-
dic. pract. Fasc. IV. Halae 1795*; Plattner
vermiſchte Aufſätze über medizinische
Gegenſtände, Leipzig 1796. S. 1. Mei-
ne Abhandlung von der Ruhr und ih-
rer Heilart, 1. Th. 5. Kap. Dömling
Pathologie der hitzigen gaſtriſchen
Krankheiten im 26. u. 27. Stück des Jour-
nals der Erfindungen 2. Gotha 1798.

Ich habe alſo, durch übel abgelaufene Fälle
bewogen, die eigentlich ſogenannten, oder voll-
kommenen Brech = und Abführungsmittel, ſo ſehr
ſie auch von Andern gerühmt, und ſo häufig ſie
in unſern gaſtriſchen Zeiten gebraucht und gemiß-
braucht werden, ſchon vor mehrern Jahren in
der damals bei uns epidemiſchen Ruhr verab-
ſchiedet, und dagegen die obige Rhabarber und
Spekakuanha nur in kleinen Gaben enthaltende
erſte

erste Mixtur sowohl im Anfange als im Verlaufe dieser schrecklichen Krankheit meinen Patienten mit weit glücklicherm Erfolg verschrieben.

Sie mäßigt die Fieberhitze und die Galle; widersteht der Fäulniß, befördert die Hautausdünstung und den Schweiß; hüllt die in die Gedärme abgesetzte Schärfe ein; besänftigt die Harnstrenge, das Reißen in den Gedärmen, die Krämpfe und den Stuhlzwang; überzieht die verletzten und angefressenen Eingeweide wieder, und ersetzt den Verlust des natürlichen Schleims; sie unterdrückt den Bauchfluß nicht, sondern sie mäßigt ihn vielmehr bloß, und stellt ihn sogar wieder her, wenn er etwa durch den Misbrauch zusammenziehender Mittel oder Opiate zu früh gestopft worden ist; sie verändert die Farbe des blutigen Abgangs und verwandelt öfters die Ruhr in einen einfachen Durchfall; — es versteht sich, daß dabei eine zweckmäßige Diät und sonstiges Verhalten mit Vermeidung aller kalten, geistigen, gewürzhaften, scharfen, salzigen, süßen, gährenden ꝛc Speisen und Getränke beobachtet werden müsse. Vergl. Meine Anzeige wohlfeiler und bewährter Mittel gegen die Ruhr. Wehlar 1781. und 1783.

In allen Epidemien, welche ich in einem Zeitraum von zehn Jahren in mehrern Orten zu
be

beobachten Gelegenheit hatte, war die Ruhr selten entzündlicher oder faulichter, fast niemals rein gastrischer oder gallichter, sondern meistens katarrhalischer oder rheumatischer Art, welche nach den Beobachtungen eines Sydenhams (*Opera medica*, Genev. 1716. Sect. IV. Cap. 3. pag. 108. 109. 110. 114 u. 116.) u. van Swieten (*Commentar. in Aphorism. Boerhaavii*, T. II. pag. 393 und 394.) ausleerenden Mitteln nicht weicht, sondern durch schweißtreibende, verdünnende und mildernde Mittel geheilt wird; welche bald mit Fiebern verbunden ist, bald wieder nicht; wo man Ausleerungen ganz unterlassen, und hingegen bloßes Laudanum und andre Opiate sowohl innerlich als durch Klistier mit gutem Erfolg anwenden konnte u. s. w. Sowohl gallichter Geschmack oder Erbrechen, als auch entzündliche und faulichte Symptomen kann man, wenn sie eintreten, vielmehr für Zufälligkeiten, als für wahre und wesentliche Eigenschaften oder gar für Ursachen dieser Krankheit ansehen. Hier in Weillburg gieng auch nicht bei einem einzigen Kranken die Ruhr in Lienterie oder unmaßiger und unschmerzhaften Bauchfluß u. über; und unter Unzähligen, die ich daran in der Behandlung gehabt, nahm sie bis hierhin (1788) nur bei sehr wenigen einen tödtlichen Ausgang.

Wenn

Wenn die Ruhr mit merklichem Fieber und Zeichen innerer Entzündung begleitet war, und um deswillen stärker kühlende Mittel angezeigt waren, so fand ich auffer Blasenpflastern und Blutausleerungen, die ich meistentheils durch Schröpfköpfe bewürkte, vorzüglich das gelinde Sedativsalz, so wie auch den mehr reizenden Salpeter oder das Friedrichssalz (ein sehr wohlfeiles natürliches Glaubersalz) in der zweiten und dritten Mirtur mit Vitriolsäure und den Tragantspezies verbunden, und ohne Zusatz eines Syrupß, ausserordentlich nützlich.

Noch muß ich hinzufügen, daß ich meine erste, zweite und dritte Ruhrmirtur nicht nur in idiopathischen epidemischen Ruhren und Durchfällen, sondern auch in symptomatischen Arten derselben, z. B. in der Ruhr beim Kindbettfieber, im symptomatischen Durchfall beim Nervenfieber, desgleichen in der sich öfters zu den Masern gesellenden Ruhr mit dem Zusatz von Salpeter oder Friedrichssalz ungemein bewährt gefunden habe.

Erwachsene lasse man davon alle Stunde einen ganzen, Kinder aber nur einen halben Eßlöffel voll nehmen, und zuvor das Glas wohl umschütteln.

Zur

Zur Ueberziehung der durch Schärfe ihres Schleims beraubten und wunden Gedärme besitzt das Tragantgummi etwas vorzügliches vor allen andern schleimigen Sachen, wie ich unten umständlicher zeigen werde, wenn von den *Spec. diarragacanth.* die Rede seyn wird. Bei der Behandlung der Durchfälle empfiehlt ebenfalls reizende Schärfe zu mildern van Swieten in *f. Commentar. etc. T. II. pag. 397.*

Ich will hier noch etwas wenigens von der Eintheilung der Ruhr anhängen, um den Tadel und die albernen Beschuldigungen meiner Gegner zu widerlegen. Eines solchen Gegners Pfeile habe ich schon in meinen Anmerkungen über die Ruhr und ihre Heilart u. Wezlar 1787 von mir abgewendet. — Es können ein und ebenderselben Krankheit mehrere Ursachen zum Grunde liegen, nach deren Verschiedenheit denn die Krankheit selbst, so wie auch die Behandlung derselben verschieden seyn muß. So giebt es nun auch verschiedene Arten der Ruhr, welche von Rechts wegen eine verschiedene Heilart erfordern, wie schon Sydenham in *f. Oper. medic. Sect. IV. cap. 3. pag. 10.* erinnert. Es giebt nemlich eine katarrhalische, rheumatische, entzündliche, faulichte, gallichte, schleimige, nervöse,

obse, gallicht = entzündliche, gallicht = faulichte ꝛ.
 Ruhr. S. Selle *Medicina clinica*, und dessen
Rudimenta pyrethologiae methodicae 1786; des=
 gleichen Stoll *Commentatio de natura et indole*
dysenteriae in seiner *Ratio medendi in nosocom.*
pract. Vindobonensi 1780. T. III. pag. 245. 272.,
 wo die Ruhr ein Schnupfen, Katarrh oder Rheu=
 matismus der Gedärme genannt, und darinnen
 ihre allgemeine und wesentliche Ursache bestimmt
 wird, welches auch stets mit meinen Beobachtun=
 gen sowohl, als auch mit den Grundsätzen eines
 Aënside in s. *Tract. de dysenteria* pag. 13.
 und 21., Birnspiels a. a. D., Jawandts
 in dessen Beobachtungen einer Ruhrépi=
 demie im Meiningschen ꝛ. Riga 1794.;
 und Hufelands in s. *Journat der prakti=
 schen Heilkunde*, 1. B. 1. St. Jena 1795,
 S. 99. übereinstimmte. Sehr einleuchtend wird
 diese Meinung aus dem nicht seltenen Uebergang=
 ge der Ruhr in katarrhalische Zahnschmerzen,
 Bräune, und Husten, in Schnupfen, falsche
 Brustentzündung, rheumatische Gelenkgeschwülste
 und Gliederschmerzen, Augenentzündungen, und
 so wieder umgekehrt. Das ist die eigentliche ein=
 fache Ruhr; allein die dazutretenden gallichten,
 faulichten, entzündlichen ꝛ. Zufälle bestimmen
 verschiedene Arten und Verwickelungen derselben,
 3. B.

z. B. die rheumatisch = gallichte, die rheumatisch = faulichte, die rheumatisch = entzündliche u. s. w. vergl. *Stoll Comment. cit. Cap. II. et III.* Bloß der gallichten Ruhr und ihren Abarten sind Ausleerungen angemessen; den übrigen gar nicht. In wiefern diese Theorie ächt sey, und der Praxis entspreche, habe ich im vierten und sechsten Kap. des ersten Theils meines Buchs: Von der Ruhr und ihrer Heilart weitläufiger auseinandergesetzt. Von allen andern Arten der Ruhr muß aber die ohne allen Zweifel bei uns wo nicht immer, doch am häufigsten vorkommende einfache katarrhalische oder rheumatische bloß mit abändernden, mildernden, einhüllenden, schmerzstillenden, (s. *Clyster antidyfent. Mixtura et Puls. pavgoric.*) krampfwidrigen, schweißtreibenden und stärkenden Mitteln, z. B. Ipekakuanha in gebrochnen Gaben, Opium, schleimigen Sachen u. s. w. wegen der in den Gedärmen statt findenden außerordentlichen Schärfe, Empfindlichkeit, Reizbarkeit, Krämpfe und Schmerzen, behandelt werden. Dieser Meinung sind auch *Stoll*, *Hofmann*, *Quarin*, in ihren im vorhergehenden angeführten Schriften, *Baumes* im *Journal de Medec. Juin, 1782.* übersetzt im dritten Stück des siebenten Bandes der Sammlung auserlesener Abhandlungen

gen

gen zum Gebrauch praktischer Aerzte; Auenbrugger in Mohrenheims wienerischen Beiträgen zur praktischen Arzneikunde u. 2. Bd. S. 48. 1783. Fothergill in den Londonischen medizinischen Bemerkungen, 1784. *de Mertens Observat. medic T. II. pag. 7.* Brunner, Sydenham, Levison, Birnstiel, van Geuns und Richter in ihren bereits erwähnten Werken. Sydenham will die Ruhr bloß mit seinem flüssigen Laudanum geheilt wissen. Wer die Ruhr vermittelst abändernder, aus Mohnsaft und kleinen Portionen Spekatuanhawurzel bereiteter, und Ausdünstung befördernder Mittel, wie jede andre rheumatische Krankheit behandelt, kann einem glücklichen Erfolg entgegensehen (s. *Stoll Rat. med. P. III. pag. 253*). Alle, auch die gelindesten, Abführungsmittel, selbst die Mittelsalze, bekommen nach Bogels, Hofmanns, Stolls, Selle's, Baumes, Quarins, Levisons, Birnstiels, van Geuns und Richters (a. a. D.) Zeugniß nicht gut. Ich habe gar viele wahre Ruhrkranken angetroffen, die schon acht und mehrere Tage lang an dieser Krankheit gelitten, und dabei eine ganz reine Zunge, keinen bitteren Geschmack, kein Erbrechen, keine beschwerliche Empfindung in den Präfordien, einigen Ap-

Appetit, ihre völligen Kräfte, und entweder gar kein oder nur unmerkliches Fieber hatten; und ebendies bemerkten auch schon Sydenham und Gesner (s. dessen Beobachtungen 2c. 1. B. 1. Kap.). Demungeachtet verschlimmerten sich viele derselben, durch Vernachlässigung oder verkehrte Behandlung, z. B. durch ausleerende Mittel, und verfielen in den heftigsten Grad der Ruhr, die nemlich nach und nach einen entzündlichen oder faulichten Charakter annahm, in Liensterie, Wassersucht, oder Auszehrung, welche sich dann meist mit dem Tode endigte. Ueberhaupt sind die mit Schleim bedeckte Zunge und die Neigung zum Brechen in der Ruhr so wenig, wie in andern fieberhaften Krankheiten, zuverlässige Zeichen von Unreinigkeiten der ersten Wege, und gewähren daher nicht immer die Anzeige zu künstlichen Ausleerungen. Dies bestätigen die berühmtesten Schriftsteller, ein Quarin, Birnstiel, Jenzen, Wedekind, Weikard, Richter, Reil, Dömling und andre mehr, in ihren angezeigten Schriften.

LIV.

Mixtura antipyretica. Temperirende oder Fiebermixture.

1) Rec. Aqu. fontan. pur. — Flor. Acac. vel
Rub. Id. unc. ʒ.

Nitr.

Nitr. depurat.

Cryſtall. Tart. pulv. āā drachm. 2.

Syr. dialth. *vel* Papav. errat. drachm. 6.

Miſce.

2) Rec. Aqu. font. pur. — Flor. Acac. *vel*
Rub. Id. unc. 7.

Nitri depurat drachm. 2.

Syrup. Rub. Id. *vel* Oxym. ſimpl.
drachm. 6.

Miſce.

3) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Flor. Acac. unc. 7.
Nitr. depurat. drachm. 2.

Acet. Rub. Id. unc. $\frac{1}{2}$.

Syrup. dialth. *vel* Capill. Vener.
drachm. 6.

Miſce.

4) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Flor. Acac. unc. 7.
Nitr. depurat. drachm. 2.

Spirit. vitriol. acid. ſcrup. 1.

(ſive Acidi Tartar. effent. genuin. ſcrup. $\frac{1}{2}$.)

Syr. dialth. *vel* Papav. errat. drachm. 6.

Miſce.

5) Rec. Aqu. font. pur. *vel* Flor. Acac. unc. 7.
Nitri depurat.

Sacch. lact. opt. āā drachm. 2.

Syrup. dialth. — diacod. *vel* acetof.

Citri drachm. 6.

Miſce,

Die

Die Kräfte dieser Arzneyen lassen sich schon aus deren Ueberschrift und Bestandtheilen erkennen. Man verschreibt sie nemlich in hitzigen Fiebern und den meisten andern mit Hitze verbundenen Krankheiten. Erwachsene nehmen davon alle zwey Stunden 2, Kinder, nach Verhältniß ihres Alters, 1 oder nur $\frac{1}{2}$ Eßlöffel voll.

Eine ganz vorzügliche Bereitungsart der wesentlichen Weinstein säure, eines Bestandtheils der obigen vierten Mixture und meines im folgenden vorkommenden *pulv. antispasmod.* hat Kunsemüller in Crells chemischen Annalen 10. St. S. 304. 1789. beschrieben. Uebrigens kann man auch statt dieser Säure dieselbe Quantität ächtes Sauerfleesalz nehmen.

LV.

Mixtura antispasmodica. Krampfstillende Mixture.

- 1) Rec. Aqu. comm. pur. *vel* Flor. Acac. unc. 4.
 Nitri depur. drachm. 1.
 Crystall. Tartar. pulv. scrup. 2.
 Pulv. rad. Ipecac. gran. 1.
 Syrup. Rub. Id. *vel* Capill. Ven. unc. $\frac{1}{2}$.

Misce,

2) Rec.

2) Rec. Aqu. comm. pur. *vel* Flor. Sambuc.
unc. 4.

Nitri depur. drachm. 1.

Sacch. lact. pulv. scrup. 2.

Cryst. Tartar. pulv. scrup. 1.

Pulv. rad. Ipecac. gran. 1.

Syr. Papav. errat. *vel* dialth. drachm. 3.

Misce.

Ihre Arzneikräfte kommen mit der beim
Pulv. antispasmod. weiter unten gegebenen Be-
schreibung völlig überein; indessen ist öfters eine
andre Form der Arzneimitteln den Wünschen des
Kranken gemäß. Sowohl von der ersten als
von der zweiten Mixtur ist die Gabe für
Erwachsene alle Stunde ein, für Kinder ein
halber Eßlöffel voll, wobei jedesmal das Glas
wohl ungeschüttelt werden muß. Ist der Eßlöf-
fel klein, so werden Erwachsenen alle zwei Stun-
den zwei, und Kindern einer eingegeben. Ver-
setzt man die zweite Mixtur mit $\frac{1}{2}$ Drachme Tra-
gantspecies, so leistet solche bei Durchfällen in
hitzigen Fiebern treffliche Dienste; 2 — 3 Grane
Eisenhüthlein-Extrakt damit verbunden, machen
sie zu einem eben so nützlichen Mittel in fieber-
haften Rheumatismen. Einer jeden dieser Mix-
turen 2 — 4 Grane Bilsenkraut-Extrakt zuge-
setzt,

setzt, liefert ein noch kräftigeres Mittel gegen Krämpfe und Convulsionen, als ohne diesen Zusatz, vornemlich wenn der Puls der Kranken dabei zugleich sehr gereizt und beweglich ist.

LVI.

Mixture diuretica. Harntreibende Mirtur.

- 1) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Gummi ammoniac. depur. drachm. 2.
 Nitr. depurat. drachm. $1\frac{1}{2}$.
 Sal. ammon. depur. opt. drachm. $\frac{1}{2}$.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad
 scrup. 2.
 Magnes. Nitri opt. scrup. 1.
 Sulph. Antimon. aurat. gran. 5.
 Syrup. dialth. vel Capill. Vener.
 drachm. 6.

Misceantur.

- 2) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Gummi ammon. depur.
 Nitri depur. aa drachm. 2.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad scrup. 2
 Oxim. simpl. drachm. 6.

Misc.

- 3) Rec. Aqu. font. puriss. unc. 7.
 Nitri depurat. drachm. 2.
 Pulv. Squill. simpl. drachm. $\frac{1}{2}$ ad scrup. 2
 Syrup.

S